

# Die LPG in Geheege auf dem richtigen Kurs

## Über die zielstrebige Parteiarbeit in einer LPG Typ I

Genossenschaftlich arbeiten, mehr produzieren, besser leben, das ist der Grundsatz der Mitglieder der LPG Typ I „Wasserscheide“ in Geheege, Kreis Niesky. Dieser Grundsatz ist der Schlüssel der großen Erfolge der LPG auf allen Gebieten. Die Übererfüllung des Planes der Marktproduktion 1960, eine hohe Zuwachsrate in der pflanzlichen und tierischen Produktion, ein Wert der Arbeitseinheit von 13,40 DM, das war nur möglich, weil seit Bestehen der LPG die Parteiorganisation beharrlich für die genossenschaftliche Arbeit eintrat. Immer ging es ihr darum, den Genossenschaftsbauern den Schritt von der individuellen Arbeit zur genossenschaftlich-sozialistischen Arbeit zu erleichtern. Das zeigte sich besonders nach dem Eintritt der letzten Bauern in die LPG im Frühjahr 1960.

### Es ging ohne „Konzessionen“

Die Parteiorganisation der LPG — in Geheege gibt es nur diese LPG — sah in der sofortigen Teilnahme der neuen Mitglieder an der genossenschaftlichen Arbeit das entscheidende Kettenglied für die Entwicklung und Festigung der LPG. Sie stellte dabei drei Aufgaben in den Vordergrund: Geduldige Überzeugungsarbeit unter den neuen LPG-Mitgliedern, gute Arbeitsorganisation und das Vorbild der Genossen. Die Parteileitung forderte von den Genossen, den neuen Genossenschaftsbauern Vertrauen entgegenzubringen und ihre Meinung ernst zu nehmen.

Zuerst kam es darauf an, den jungen Mitgliedern zu zeigen, wie vorteilhaft die sofortige Aufnahme der genossenschaftlichen Arbeit für die LPG und für sie selbst sei. Die Hauptargumente der neuen Mitglieder gegen die sofortige Aufnahme der genossenschaftlichen Arbeit entstammten der Befürchtung, dann nicht mehr genügend Futter für die individuelle Viehwirtschaft zu erhalten. Sie stützten sich dabei auf das Zugeständnis, das ihnen beim Eintritt in die Genossenschaft von einigen Funktionären gemacht wurde, sie

könnten bis zur Ernte weiter individuell arbeiten. Die Genossen zeigten dagegen diesen LPG-Mitgliedern, daß sich durch die gemeinsame Arbeit die pflanzliche Produktion und damit auch die Futtererzeugung schneller erhöhen wird, weil die Arbeitskräfte nicht zersplittert sind. Die Technik der MTS und die eigenen Zugkräfte könnten planmäßig eingesetzt und ausgenutzt, die Termine besser eingehalten und die Kosten gesenkt werden. Verhindert wäre damit auch die Spaltung der LPG in genossenschaftlich und in individuell arbeitende Mitglieder.

Bei den zahlreichen Aussprachen waren die Offenheit, die Aufgeschlossenheit und der Weitblick bemerkenswert, die die neuen Genossenschaftsbauern an den Tag legten. Sie brachten zum Ausdruck, daß sie die ihnen gemachten Konzessionen nicht nötig gehabt hätten, wenn mit ihnen gleich so gesprochen worden wäre. Mit Hecht forderten sie das gleiche Vertrauen, das den anderen Mitgliedern geschenkt wird. Die beharrliche Überzeugungsarbeit, an der sich alle Genossen beteiligten, sei es als Vorstandsmitglied oder als Brigadier, sei es als Bürgermeister oder Gemeindevertreter, führte zur Aufnahme der genossenschaftlichen Arbeit im Feldbau und zur aktiven Mitarbeit der neuen Mitglieder im Vorstand und in den Kommissionen.

Ein anderes Problem, das mit der Aufnahme der genossenschaftlichen Arbeit unverzüglich in Angriff genommen werden mußte, war die Zusammenlegung der Flächen. An Hand vorhandener Flurkarten und nach mehreren Feldbegehungen entstanden die ersten Vorstellungen, wie man dem Einsatz der modernen Technik die Wege ebnen sollte. Den Genossenschaftsbauern wurde dabei der Vorteil großer Schläge anschaulich dargestellt. Anschließend wurde in Parteiversammlungen eine einheitliche Meinung der Genossen zur Flächenzusammenlegung erarbeitet und die Genossen im Vorstand und in der Gemeindevertre-